

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 2

Illustration: [s.n.]
Autor: Wessum, Jan van

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geniessen Sie nebelfreie Ferien und Badkuren auch im Winter im romantischen Taminatal.

Das

Valens

KURHOTEL

auf der
Sonnenterrasse
von

**Bad
Ragaz**

bietet beides. Das neue Kurhotel-Valens liegt nur **200 m vom Rheuma- und Rehabilitationszentrum mit Thermalschwimmbad** entfernt. Die Klinik und das Kurhotel stehen unter der gleichen Leitung.

Prospekte und Auskünfte erhalten Sie unter Tel. 085/9 24 94



DR. WINKELMANN'S PFLANZLICHE ARZNEIMITTEL

Seit Jahrzehnten bewähren sich unsere aufs sorgfältigste hergestellten, biologischen Präparate bei:

Herzbeschwerden

Herzdragées Paracelsica Nr.1 (75 Stück) Fr. 6.50

Chronischer Verstopfung

Paracelsica Nr.3 Dragées (75 Stück) Fr. 5.80

Magen-Darm-Krankheiten

Gastrit Magenkapseln (44 Stück) Fr. 10.—

Leber-Gallen-Beschwerden

Paracelsus-Elixier (200 ml) Fr. 14.50

Altersbeschwerden

Paracelsica Nr.9 Dragées (75 Stück) Fr. 6.50

Hervorragend ist auch die Wirkung unserer

Blutreinigende Medikamente

Blütenheil-Elixier (400 ml) Fr. 14.50

Paracelsica Nr.8 Dragées (75 Stück) Fr. 6.50



Dr. Winkelmann's Arzneimittel
Paracelsica-Labor
9062 Lustmühle Tel. 071 33 31 31

auch in Apotheken und Drogerien erhältlich

Drohung mit dem Paradies

Nichts zu machen. Seit es Menschen gibt, gibt es Mäuler, und seit es Mäuler gibt, werden sie gestopft. Maul aufreissen, Maul halten. Wer Mäuler stopft, hat etwas Brüchiges zu schützen. Moskau stopft, indem es Solschenizyn in den Westen schiekt, Bern stopft, indem es Ernest Mandel nicht einreisen lässt. Eine beliebte Empfehlung der kleinen und grossen Stopfer: «Wenn es dir nicht passt, also dann . . .», und sie weisen mit ihrem demokratischen Zehnfingersystem dorthin, wo des Gestopften Glück und Paradies sicher ist.

Kaum etwas ist so genau auszumachen wie diese Richtung. Den kleineren Stopfern bleibt es meistens versagt, der Abreise des ebenso kleinen Gestopften beizuwohnen; sie begreifen es nicht, wo ihm das Paradies doch sicher wäre, ihm, der auch von da ist, also ins gleiche Nest gehörte, der aber dieses Nest beschmutzt, weil er von dem Nest andere Vorstellungen hat.

Wer andere Vorstellungen hat, dazu noch versucht, sie zu verwirklichen, nach bösen Veränderungen strebt, ihn weist man hin auf die Fahrkarte ins Paradies, selbst wenn er niemals etwas von Paradies gesagt hat, nur von Wohnlichkeit oder von Heimat. Nur, wie lassen sich Nestbeschmutzer, Veränderungsbestrebte mit dem Wort Heimat in Einklang bringen? Die haben gar kein Heimatgefühl, sie wollen die Heimat abreißen bis nichts mehr da ist, und dann schwebt auch das Gefühl in der Luft, wo die Schornsteine einst alle für alle

geraucht haben und die Bilanzen sich keusch hinter Glasfassaden duckten.

Ach, diese Heimatlosen. So einer kommt mir in den Sinn: Kurt Tucholsky, der sich vor 40 Jahren, am 21. Dezember 1935, in Schweden getötet hat. Gesellschaftskritiker, Satiriker, Polemiker vom Dienst; ging weg von Deutschland, suchte in Paris Heimat, vergeblich. Mit seiner Kritik wäre er gern in Deutschland geblieben, hätte gerne eine Wohnheimat mitgebaut statt eine Wahlheimat erduldet. Das ging nicht, er war ein Nestbeschmutzer, einer von jenen, die sowieso kein Heimatgefühl haben.

«Es besteht kein Grund, vor jedem Fleck Deutschlands in die Knie zu sinken und zu lügen: wie schön! Aber es ist da etwas allen Gegen den Gemeinsames – und für jeden von uns ist es anders. Dem einen geht das Herz auf in den Bergen wo Feld und Wiese in die kleinen Strassen sehen, am Rande der Gebirgsseen, wo es nach Wasser und Holz und Felsen riecht, und wo man einsam sein kann; wenn da einer seine Heimat hat, dann hört er dort ihr Herz klopfen. Das ist in schlechten Büchern, in noch dümmere Versen und in Filmen schon so verfälscht, dass man sich beinah schämt, zu sagen: man liebe seine Heimat . . .

. . . Wir pfeifen auf die Fahnen, aber wir lieben dieses Land.»

Beizufügen, dass Tucholsky dem nationalsozialistischen Ungeheuer gegenüberstand, ein Schweizer aber, nur als Beispiel, einem gelebten demokratischen Staat. Vom ersten bin ich überzeugt, vom zweiten nicht. Meine Heimat liebe ich. Sollte nun die Empfehlung «Fahrkarte einfach» ausbleiben, ich stünde da wie das Kind (wenn auch ein älteres) unterm Weihnachtsbaum.

Ernst P. Gerber

